

	In 100 Theilen: Sauerstoff:		
Kieselerde. . .	48·85	51·44	26·72
Thonerde . . .	22·47	23·66	11·04
Eisenoxydul . .	8·18	8·61	1·91
Manganoxydul .	0·63	0·66	0·15
Kalkerde . . .	9·05	9·53	2·72
Talkerde . . .	1·73	1·82	0·73
Kali	0·98	1·03	0·17
Natron	3·07	3·23	0·83
	<hr/> 94·96	<hr/> 99·98	

Bischof weist nach ¹⁾, dass im Labrador, wie im thonerdehaltigen Augit der Sauerstoff der Kieselsäure zu dem der Basen, sich wie 3 : 2 verhalte, und dass daher in einer Lava, welche bloss Labrador und thonerdehaltigen Augit enthält, und noch keine Zersetzung erlitten hat die Menge der Kieselsäure zwischen 55·75 und 47·05% betragen müsse; dass dieses Maximum nur statt haben könne, wenn der Labrador sehr vorherrschend ist, während ein dem Minimum sich nähernder Gehalt, eine überwiegende Menge des Augites vermuthen lasse. Es verhält sich aber nach der obigen Analyse die Sauerstoffmenge der Kieselsäure zu jener der Basen, = 3 : 1·97, das ist fast genau = 3 : 2. Dieses Verhältniss berechtigt also zu der Annahme, dass der Augit ein thonerdehaltiger sei, so wie die Menge der Kieselsäure für sich hinlänglich zeigt, dass ausser den genannten Mineralien keine andere an Kieselsäure reichere Feldspathspecies, oder ein daran ärmeres Fossil zugegen sein könne, was auch mit der mineralogischen Wahrnehmung in vollem Einklange steht. Was endlich ihre relativen Mengen beträgt, so zeigt der Gehalt von 51·44% Kieselsäure, welcher nahe in Mitte der von Bischof bezeichneten Grenzen steht, dass weder die eine noch die andere Species sehr vorherrschend sein könne, während sie zusammen den Hauptbestandtheil dieser Lava bilden.

Recapitulirt man nunmehr das Ganze, so ergibt sich diese Lava als ein Gemenge von nahe 95% fast gleicher Theile von Labrador und Augit, nahe 2% Olivin und 3% Magneteisen. —

¹⁾ Lehrbuch der chem. und physik. Geologie. II. Bd., S. 630.